

Didaktisch-methodische Hinweise

Das folgende Kapitel nimmt schlaglichtartig einzelne Schritte der Geschichte der Globalisierung in den Blick. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf der wirtschaftlichen Entwicklung, angefangen vom Transport von Waren in der Antike über die Seidenstraße mithilfe von Trampeltieren bis hin zur Thematisierung der gewaltigen Containerschiffe des 21. Jahrhunderts.

Unterrichtseinheit 3:



Sachkompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz, Kommunikationskompetenz

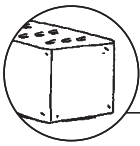
Grundsätzlich sollen die folgenden Arbeitsblätter den Schülern verdeutlichen, dass die Globalisierung kein Phänomen des 21. Jahrhunderts ist. Schon in der Antike gab es einen regen wirtschaftlichen Austausch, der hier am Beispiel der Handelsbeziehungen zwischen Römern und Chinesen über die legendäre Seidenstraße veranschaulicht wird. Für den methodischen Einsatz des Arbeitsblattes „**Gab es ‚Made in China‘ schon in Antike und Mittelalter? – Die Seidenstraße**“ (S. 4) bietet sich eine Vielfalt an Möglichkeiten an. Entweder kann das Schlagwort „Made in China“ als Einstiegsimpuls verwendet werden oder es wird als Ausgangspunkt für die Abschlussdiskussion eingesetzt, um die Schüler über zentrale Unterschiede zwischen „Made in China“ heute und vor ca. 2000 Jahren reflektieren zu lassen. Die Erarbeitungsphasen der Unterrichtsstunde erfolgen über die Erledigung der Aufgaben 1 und 2. Hierbei empfiehlt es sich, dass sich die Schüler zunächst individuell mit der Geschichte und der Bedeutung der Seidenstraße beschäftigen, indem sie zentrale Informationen aus dem Darstellungstext entnehmen. Anschließend kann je nach zur Verfügung stehender Zeit und der Leistungsfähigkeit der Lerngruppe eine Fixierung der Arbeitsergebnisse erfolgen. Im weiteren Verlauf soll über eine kooperative Lernform ein Streitgespräch entwickelt werden, das den wichtigen Aspekt des Vergleichs zwischen Fernhandel zu Land und zu Wasser zum Gegenstand hat. Für den Fall, dass das Schlagwort „Made in China“ als Einstiegsimpuls verwendet wurde, beschließen die Präsentation des Streitgesprächs durch die Schüler und ein Feedback hierzu die Stunde.

Unterrichtseinheit 4:



Sachkompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz, Kommunikationskompetenz, Urteilskompetenz

Das Arbeitsblatt „**Die Hanse – Ein Vorgänger der Europäischen Union?**“ (S. 5) bietet einen weiteren Einblick in die Geschichte des Warenaustausches. Die Schüler erkennen darüber hinaus, dass die Organisation der Hanse nicht ausschließlich wirtschaftliche Ziele verfolgte. In ersten Ansätzen kann bereits eine politische Dimension der Globalisierung wahrgenommen werden, was den Schülern auch im Rahmen des Unterrichtsgesprächs zu verdeutlichen ist. Als Einstieg in die Thematik bietet sich z. B. das Bild einer Kogge an, aber auch über die Nennung von Autokennzeichen oder des Fußballvereins „Hansa Rostock“ kann eine Hinführung zum Stundeninhalt gelingen, in dessen Verlauf sich die Schüler über den Darstellungstext mit der Beschaffenheit, den Zielen und dem Verbreitungsgebiet der Hanse auseinandersetzen sollen. Schließlich bietet es sich an, darüber nachzudenken, inwiefern die Hanse bereits als „Vorläufer der Europäischen Union“ bezeichnet werden kann. Je nach Kenntnisstand und Vorwissen der Schüler ist hier entweder eine schüler- oder lehrerzentrierte Erarbeitungsmethode zu wählen.



Gab es „Made in China“ schon in Antike und Mittelalter? – Die Seidenstraße

„Niedrig geschätzt nehmen Indien, die Serer (Chinesen) und die arabische Halbinsel jährlich 100 Millionen Sesterzen durch unser Reich ein: So viel kosten uns unser Luxus und unsere Frauen.“

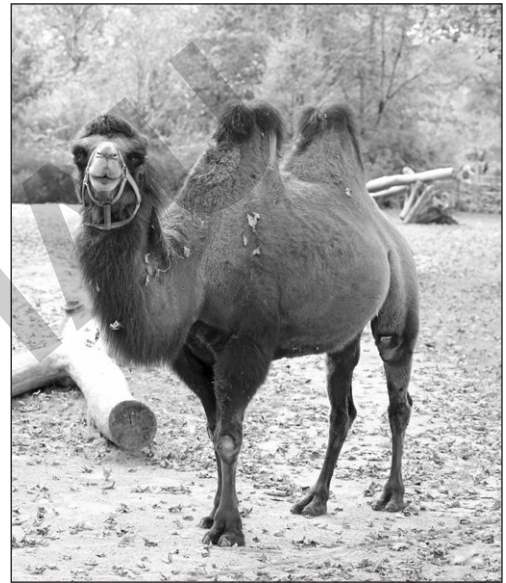
Plinius der Ältere, Naturalis Historia XII, S. 84.

Wie das Zitat erkennen lässt, wurden bereits bei den alten Römern Waren aus China importiert. Der Geschichtsschreiber Plinius beklagt sich über die hohen Ausgaben für Luxusprodukte. Er spielt hierbei vor allem auf die Seide an, die die Römer über die Seidenstraße auf dem Landweg über viele Stationen und Zwischenhändler transportieren ließen. Jeder dieser

- 5 Zwischenhändler wollte freilich etwas verdienen, sodass nicht zuletzt durch den sogenannten Warenumschlag Seide extrem teuer wurde. Wichtigstes Transportmittel der Luxusgüter war das Trampeltier. Die Lasttiere schlängelten und quälten sich durch
10 das riesige China über Samarkand und Isfahan bis ans Schwarze Meer. Erst dann wurde das begehrte Gut auf Schiffe verladen.

- Aber nicht nur Seide wurde auf der legendären Straße befördert. Über die Seidenstraße gelangten auch
15 weitere Güter wie Gold, Edelsteine, Gewürze, Glas, Porzellan, Papier und Schwarzpulver im Laufe der Jahrhunderte von Ost nach West und umgekehrt. Aber nicht nur Waren breiteten sich über die Seidenstraße aus, sondern auch ein religiöser und kultureller
20 Austausch erfolgte über die Route. Darüber hinaus konnten sich Krankheiten, wie etwa die Pest im 14. Jahrhundert, über die Seidenstraße ausbreiten.

- Da der Landweg entlang der Seidenstraße viele Gefahren barg, verlegte man sich zunehmend auf die Seeroute entlang der chinesischen Küste durch den Golf von Bengalen und das
25 Arabische Meer. Anschließend fuhr man am Horn von Afrika vorbei, durch das Rote Meer nach Ägypten. Bis 1869 musste dann noch ein Stück auf dem Landweg zurückgelegt werden, bis das Mittelmeer erreicht war. Mit der Eröffnung des Suez-Kanals erübrigte sich dies. Die Dauer von Schiffsreisen verringerte sich nun erheblich.



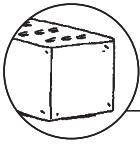
1 Ermittelt mithilfe des Textes die Bedeutung der Seidenstraße in Antike und Mittelalter.



2 Schreibt ausgehend vom Text in Partnerarbeit ein Streitgespräch über die Vor- und Nachteile des Fernhandels zu Land und zu Wasser.



3 Zwar zeigt der Handel mit Seide zwischen den Römern und Chinesen, dass schon in der Antike von einer zunehmenden Vernetzung der Welt gesprochen werden kann. Allerdings unterscheidet sich diese Art des Warenaustausches freilich grundlegend von den heutigen Handelsbeziehungen zwischen Europa und China. Während „Made in China“ damals für Luxus stand, beinhaltet die Bezeichnung heute auch eine andere Sinnrichtung. Tauscht euch darüber aus, woran ihr denkt, wenn ihr „Made in China“ hört und geht auf die Gründe ein.

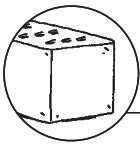


Christoph Kolumbus: Pionier der Globalisierung? (1)

Am 3. August 1492 stach Christoph Kolumbus, ausgesandt vom spanischen Königshaus, mit drei Schiffen und ca. 80 Mann Besatzung in See. Sein Ziel war es, Indien über das offene Meer in westlicher Richtung zu erreichen. Über zwei Monate später, am 12.10.1492, gab eines der Schiffe durch Kanonenschuss das verabredete Zeichen: „Land in Sicht“. Der italienische Seefahrer war sich sicher, in Indien zu sein, nannte infolgedessen die Einheimischen auch „Indianer“. Tatsächlich befand er sich auf einer kleinen Bahama-Insel. Christoph Kolumbus hatte die amerikanische Ostküste entdeckt! Die Landung des Kolumbus in Amerika 1492 hat der Künstler Theodor de Bry in einem Kupferstich (1594) festgehalten:

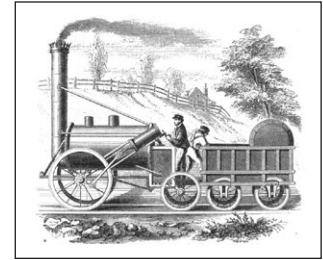


Beschreibt das Bild genau. Achtet hierbei insbesondere auf die Darstellungsweise der einzelnen Personen, den Vordergrund und den Hintergrund des Kupferstichs.



Die Eisenbahn als Lokomotive der Globalisierung? (1)

Der erste große Schub der Globalisierung fand in der Mitte des 19. Jahrhunderts statt, während der sogenannten „Industriellen Revolution“. In dieser Zeit entstanden immer mehr Industriezweige. Vor allem in England, Deutschland und Frankreich wurden zehntausende Fabrikhallen errichtet, Städte dehnten sich rasch aus (Urbanisierung). Immer mehr Menschen wanderten vom Land in die Stadt, um dort zu arbeiten – in der Hoffnung auf ein besseres Leben.



Ein entscheidender Motor der Industrialisierung war die Erfindung der Dampfmaschine 1712 durch Thomas Newcomen. Erheblich verbessert und weiterentwickelt wurde sie von James Watt.

Das Prinzip der Dampfmaschine wurde beim Bau von Maschinen immer mehr eingesetzt. Das Handwerk wurde von der maschinellen Produktion verdrängt. Um die gefertigten Güter zu transportieren, setzte man erstmals in England die Eisenbahn ein. Die erste Eisenbahn, „The Rocket“, fuhr ab 1830 zwischen Manchester und Liverpool. Für diese Strecke benötigte man mit der Reisekutsche etwa 20 Stunden, „die Rakete“ überbrückte diese Entfernung in nur drei Stunden. Bereits wenige Jahrzehnte später waren viele große Städte Europas, aber auch Amerikas und Asiens, durch das Eisenbahnnetz verbunden.

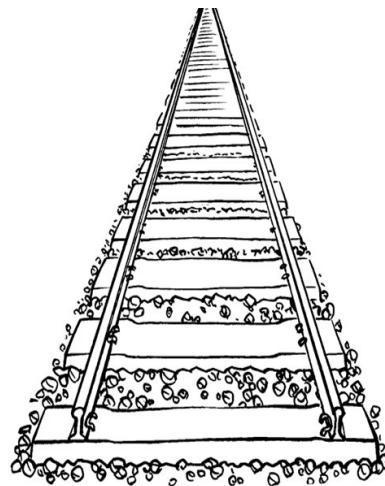


1 Erklärt mithilfe des Internets oder in Kooperation mit eurem Physiklehrer die Funktionsweise einer Dampfmaschine.



2 Recherchiert, wie viele Kilometer das Schienennetz in Deutschland aktuell umfasst. Tragt die Zahl in die Tabelle ein.

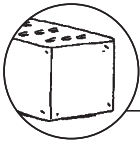
Jahr	km
1845	2 131
1850	5 822
1855	7 781
1860	11 026
1870	18 560
1875	27 795
1880	33 865
1885	37 572
1890	41 818
1895	45 203
1900	49 878
1905	54 680
heute	



Länge der Eisenbahnstrecken in Deutschland, nach: Werner Sombart, *Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert*, Darmstadt 1954, S. 493.



3 Ermittelt aus der Tabelle den Zuwachs der Länge der Eisenbahnstrecken in Deutschland zwischen 1845 und 1895.



In 80 Tagen um die Welt – Weltreise im 19. Jahrhundert!

Der im Jahr 1873 veröffentlichte Roman „In 80 Tagen um die Welt“ des französischen Schriftstellers Jules Verne thematisiert die durch die Entwicklungen der Industrialisierung rasch voranschreitende Vernetzung der Welt im 19. Jahrhundert.

Der reiche und exzentrische Engländer Phileas Fogg setzt in Vernes Roman die Hälfte seines Vermögens aufs Spiel: Er wettet, dass es ihm mithilfe der modernen Verkehrsmittel gelingen wird, in nur 80 Tagen um die Welt zu reisen. Die feinen Gentlemen eines exklusiven Londoner Clubs nehmen die Wette an, da sie sicher sind, dass die Welt viel zu groß ist, Phileas Fogg demnach die Wette verlieren muss.

Dieser macht sich sogleich auf den Weg, um mit Eisenbahn, Frachtern, auf Elefantenrücken und Co. um die Welt zu reisen. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt ...

Vorschlag für fächerübergreifenden Unterricht mit dem Fach Deutsch:



1 Lest Jules Vernes Roman „In 80 Tagen um die Welt“.



2 Legt eine Lesekiste an. Nehmt hierfür einen Schuhkarton zur Hand, den ihr auf den Außenwänden thematisch passend bemalt oder mit Zeitungsschnipseln und Bildern collagenartig gestaltet. Sucht dann für jede Station der Reise Phileas Foggs einen passenden Gegenstand (z. B. Elefantentigur) und legt ihn in die Kiste. Solltet ihr für eine Station keinen Gegenstand finden, könnt ihr auch ein Bild davon malen.



3 Zeichnet die Route des Phileas Fogg in die Weltkarte ein.

